



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 04.01.2022 05:55 Uhr | Michaela Bans

Singen, segnen, sammeln

"Ela, heute Morgen war eine Band da und hat für mich gesungen!"

So wurde ich von meinem Neffen Christian direkt an der Tür begrüßt. Er war komplett aus dem Häuschen. Es war sein vierter Geburtstag. -Heute feiert er schon den 32. Herzlichen Glückwunsch, mein Lieber!- Und auch heute werden wir darüber lachen. Dass er die Sternsinger einst für eine Geburtstagsband gehalten hat, die ihm zu Ehren vor der Tür stand. Er war so stolz.

Wobei: Eigentlich war er auf der richtigen Spur: Der Anlass für die Sternsingeraktion ist schließlich dieser so ganz besondere Geburtstag. Die Sternsingerinnen und Sternsinger ziehen durch die Straßen und erinnern mit ihren Kostümen an die drei Weisen, die ins Staunen kommen, als sie Gott so gänzlich menschlich da liegen sehen. Ein Kind! Nicht mehr. Schon gar nicht weniger. Und mit dem Staunen steigt ihre Geberlaune. Von kostbaren Geburtstagsgeschenken ist da ja die Rede.

Dass genau in diesen Tagen, wo die Krippen noch in den Wohnzimmern stehen und uns allen noch so weihnachtlich zumute ist, Kinder unterwegs sind, um für Kinder Geld zu sammeln, finde ich daher jedes Jahr genial.

Und womöglich ist da immer noch ein bisschen Staunen dabei: Darüber, dass es das tatsächlich auch in diesem Jahr noch gibt: Dass Kinder dieser Welt kein trockenes Zuhause haben. Keine Mahlzeit, die ihnen gut tut. Kinderarbeit leisten müssen, statt zur Schule gehen zu können.

Da kann man schon ins Staunen kommen, dass es uns Menschen noch immer nicht gelungen ist, diese Situation nachhaltig zu verändern. Jahr um Jahr müssen die Kinder wieder als Sternsinger losziehen. Erinnern uns daran, wie schräg das ist, Jesu Geburt so groß zu feiern – und alle anderen Menschenkinder aus dem Blick zu verlieren.

Wieviel diese Kinder mit ihren Glanzpapierkronen doch von Weihnachten verstanden haben: Nämlich, dass ein menschenwürdiges Leben für alle menschenmöglich ist.

Sie singen, segnen und sammeln. Sie bringen sich ein. Das Geld ist wirklich gut angelegt, das die Sternsingerinnen und Sternsinger jedes Jahr sammeln, um die so wichtigen Projekte des Kindermissionswerkes zu unterstützen.

Wenn alles Geld zusammengezählt ist, dann sind alle Sternsingerinnen und Sternsinger, die ich bisher in den Gemeinden erlebt habe, immer ganz aus dem Häuschen: Weil diese Hilfe auf wirklich guten Füßen steht. Auf topmotivierten Kinderfüßen nämlich.

Nicht auszudenken, wenn es uns Erwachsene auch mal wieder in den Füßen jucken würde. Loszulaufen, um wirklich was zu verändern. Weils menschenmöglich ist. Sogar für Erwachsene. Wir würden staunen.